

Freunde kämpfen um Linda

Kartoffelsorte bald verboten? / Zuchtfirma droht Bauern

VON GABRIELE SCHULTE

Hannover. Die Norddeutschen lieben festkochende Kartoffeln, und am liebsten essen sie Linda. Auch die Landwirte im Land schätzen die bewährte Sorte, die sich geborene Niedersachsen sogar ins Exil nach Süddeutschland nachschicken lassen – dort werden sonst mehlig Knollen bevorzugt. „Linda macht die Verbraucher ganz schnell süchtig“, schwärmte Landwirt Karsten Ellenberg am Donnerstag in Hannover. Mit einem sich dort kampfstark präsentierenden „Freundeskreis“ will der Biobauer aus Barum (Kreis Uelzen) notfalls auf rechtlchem Weg verhindern, dass die meistverkaufte Speisekartoffel von Marktständen und Tellern verschwindet.

Die Saatzüchtfirma Europlant nämlich will die Sorte unbedingt abschaffen und hat Bauern, die das zu verhindern versuchen, schon Forderungen nach Schadenersatz angekündigt. Hintergrund ist das Auslaufen des Lizenzvertrages nach den üblichen 30 Jahren. Jeder Landwirt könnte mit Linda seit Anfang des Jahres gebührenfrei machen, was er will – wenn die Lüneburger Firma nicht die Zulassung beim Bundessortenamt zurückgezogen hätte. „Europlant will lieber mit seinen neuen Sorten verdienen“, meint Georg Janßen von der Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft. Wenn Linda einfach aufgegeben werde, seien solche Beschränkungen auch bei anderen Lebensmitteln zu erwarten. „Nicht Saatzüchtfirmen, sondern Bauern und Verbraucher müssen aber bestimmen, was angebaut wird.“

Der Kampf tobt an zwei Fronten: Zum einen geht es um die Zulassung beim Bundessortenamt. Zum anderen streitet sich die Zuchtfirma direkt mit den Bauern. Beim Bundessortenamt in Hannover hat der „Freundeskreis“ einen Aufschub für Linda bis Juni 2007 erreicht. Dagegen hat Europlant nun Widerspruch eingelegt. Es gebe viele Sorten, die besser schmeckten und widerstandsfähiger gegen Krankheiten seien, sagt Jörg Renatus, Geschäftsführer der Pflanzkartoffelfirma. In „wenigen Wochen“ werde über den Widerspruch entschieden, kündigt

das Bundessortenamt an. Wird er abgeschmettert, kommt von 2006 an eine offizielle Prüfung in Gang. Rund 2000 Knollen des Biobauern Ellenberg, der eine Neuzulassung beantragt, müssten auf rund 150 Feldern gepflanzt werden. Linda würde sozusagen neu erfunden.

Auf der anderen Seite droht Europlant den Tausenden Bauern, die von Linda nicht lassen wollen. „Einer Vermehrung der Sorte stimmen wir nicht zu“, schreibt der Kartoffelzucht-Marktführer an frühere Vertragspartner. Die Bauern haben Kartoffelhändler, Köche wie Alfred Biolk und alle norddeutschen Verbraucherzentralen (VZN) auf ihrer Seite. Von schon 7000 Unterschriften für Linda erzählt Armin Valet von der VZN Hamburg. „Und jeden Tag kommen E-Mails von Leuten, die helfen wollen.“



Linda-Kartoffeln an einem Marktstand in Hannover: Die Saatzüchtfirma will diese Sorte abschaffen. Heuer